

## Otto Flake und „Der letzte Gott“

Aus Anlaß des Todes von Otto Flake brachte Fritz Fröhling im „Hamburger Echo“ vom 21. November eine Würdigung dieses bedeutenden Essayisten und Romanciers. Es war dabei auffallend, daß Flakes Auseinandersetzung mit dem Christentum in dieser Würdigung keine Erwähnung fand. Das bei Rütten & Loening erschienene Werk des 80jährigen Flake: „Der letzte Gott“ hätte dazu Veranlassung geben müssen.

Seine ernsthafte Untersuchung der geschichtlichen Bedingtheit des Christentums führt Flake zu der Annahme, daß im dritten Jahrtausend unserer Zeitrechnung von der bisherigen europäischen Philosophie nicht viel übrigbleiben wird, weil sie bislang auf theologische Gesichtspunkte und Fragestellungen eingrichtet war.

Die Begriffe Recht, Würde, das Gute und das Sittliche sind das Ergebnis fortschreitender Einsicht des Menschen in seine soziale Bedingtheit. So sagt Flake: „Von den Religionen wird nur übrigbleiben, was sich mit der Ethik, mit den Festsetzungen der Menschlichkeit deckt.“

Fallen solche Auffassungen eines bedeutenden Mannes unter das heute herrschende Tabu?

Fritz Wartenberg  
Hamburg-Bahrenfeld

---

Hoger Echo,  
7.12.63  
Leserbrief